

# Nachruf auf Werner Funke

27. März 1931 - 25. November 2021

Karl-Heinz Müller



Foto: privates Bildarchiv

Am 25. November 2021 verstarb Prof. em. Dr. Ernst Gottfried Werner Funke im Alter von 90 Jahren. Für uns alle war er ein großer, sehr engagierter deutscher Zoologe und Ökologe. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1999 leitete er das Institut für Ökologie und Morphologie der Tiere an der Universität Ulm.

Geboren wurde Werner Funke am 27. März 1931 in Reichenbach im thüringischen Saale-Holzland-Kreis; dort verbrachte er seine Kindheit und absolvierte das Abitur. Nach dem Krieg flüchtete W. Funke 1950 in den Westen. In Mainz studierte er an der Johannes-Gutenberg-Universität Zoologie und promovierte dort 1956. Als DFG Stipendiat führte sein weiterer Weg 1958 zu Prof. Friedrich Schaller nach

Braunschweig und 1959 weiter nach Göttingen zu den Professoren Georg Birukow und Peter Ax. Dort habilitierte W. Funke 1966 mit einer Studie über die komplexen Orientierungs-, Gedächtnis- und Heimfindungsleistungen der Napfschnecke *Patella*. Zeitlebens blieb er mit Prof. Dr. Friedrich Schaller eng verbunden. Prof. Funke wurde 1971 Abteilungsleiter für Ökologie in Göttingen. Im Jahr 1975 bot sich ihm die Chance mit seiner Frau und Tochter nach Ulm zu wechseln und dort am Aufbau der neu eingerichteten Biologie mitzuwirken. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1999 war er an der Universität Ulm Ordinarius und Leiter der Abteilung „Ökologie und Morphologie der Tiere“; er legte in dieser Zeit den Grundstein für die Karrieren zahlloser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Über 150 Veröffentlichungen und über 200 betreute Examensarbeiten belegen dies eindrucksvoll.

Er verstand es bei seinen Mitarbeitern und Studierenden das Interesse für biologische Themen zu wecken und deren Feuer für ihre speziellen Forschungsbereiche zu entfachen. Seine Kurse, Vorlesungen, Kolloquien, die stets mit interessanten Geschichten garniert waren, zogen seine Zuhörer und Teilnehmer immer in den Bann. Dasselbe gelang ihm auch auf seinen zahllosen terrestrischen und marinen Exkursionen in Deutschland, am Mittelmeer, am Atlantik, auf Borneo und nach Helgoland. Werner Funke konnte für

seine Fächer, Zoologie und Ökologie, begeistern.

Sein Institut beschäftigte sich vor allem mit Fragen zur Struktur und Dynamik von Tiergesellschaften terrestrischer Ökosysteme sowie mit autökologischen und populationsökologischen Fragestellungen in Zusammenhang mit Protisten, Wirbellosen und verschiedensten Wirbeltiergruppen. Sehr früh ging es ihm und seiner Gruppe dabei auch um Wirbellose als Indikatoren von Umwelteinflüssen sowie den Einfluss von Schadstoffen, aber auch Wetterereignissen auf die Ökologie von Waldökosystemen. Er und seine Arbeitsgruppe etablierten dabei viele interessante, neue Untersuchungsmethoden.

Seine Leistungen wurden 1993 mit dem Landeslehrpreis Baden-Württemberg, 1995 mit der „G. J. Mendel Honorary Medal for Merit in the Biological Sciences“ der Academy of Sciences of the Czech Republic und schließlich 2001 mit dem „Ernst-Jünger-Preis für Entomologie“ gewürdigt.

Von 1989-1993 war Prof. Funke Vorsitzender der „Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie“ (DGaaE), anschließend von 1995-1997 Dekan der „Fakultät für Naturwissenschaften“ an der Universität Ulm. Er engagierte sich als langjähriger Herausgeber der Zeitschrift „ZOOLOGICA“, als Mitglied im Board of Editors der „Entomological Problems“ und als Mitglied im Advisory Board der „Entomologia generalis“.

Dr. Karl-Heinz Müller,  
Center for Research Strategy and Support,  
Universität Ulm, Helmholtzstraße 22,  
89069 Ulm, karl-heinz.mueller@uni-ulm.de



Werner Funke auf Helgoland 1992

Foto: privates Bildarchiv

Zeitlebens behielt er drei Steckenpferde bei, zum einen seine Bockkäfer, deren Brutverhalten er nicht nur während seiner Doktorarbeit untersuchte, zum anderen die Napschnecken der Gattung *Patella*, deren Heimfindevermögen sein Habilitationsthema war, und schließlich spiegel-symmetrische bzw. alternierende Rechts-Links-Handlungen im Verhalten von Insekten.

Werner Funkes Tod hinterlässt bei uns allen eine große Lücke. Seine Schülerinnen und Schüler haben seinen Enthusiasmus weitergegeben und verfolgen diesen Weg weiterhin. Für ihn erfüllt sich damit einer seiner Träume.